

# Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 1. November 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

**Zum Abonnement auf das  
„Salwer Wochenblatt“**  
für November und Dezember laden wir Jedermann freund-  
lichst ein. Der Preis für beide Monate beträgt durch die Post  
bezogen nur 80 Pfg., für hier in's Haus 75 Pfg.

### Haushaltungsschulen.

In erfreulicher Weise macht sich überall das Bestreben geltend, Fach-  
wissen und rationellen Betrieb in jedem Erwerbszweige zu verbreiten und  
so die gewonnenen Erfahrungen der Allgemeinheit im weitesten Umkreise zu-  
gänglich zu machen. Die Landwirtschaft fand in zahlreichen Ackerbau-  
schulen endlich jene Unterstützung, die diesem Hauptzweige der Urproduktion mit  
Recht gebührt. Bisher wurde jedoch bei dem ganzen landwirtschaftlichen  
Unterricht immer nur Rücksicht auf den künftigen Besitzer, auf den Herrn  
oder Beamten genommen. Keine Bauernwirtschaft kann jedoch der Bäuer-  
in entbehren, soll dieselbe vollen Ertrag liefern. Der Frau wurde beinahe  
niemals gedacht, und doch ergänzt ihre Thätigkeit zum großen Theile die  
Arbeit des Landwirths, und mit Recht schätzt man aller Orten eine tüchtige  
Hauswirthin als nachahmungswerthes Beispiel. Die Frau hat zumest die  
Obsorge über die Molkerei-Produktion und die Kleinviehzucht, ihr obliegt  
das Kochen und die Führung des inneren Haushalts; sie sorgt für Wäsche  
und Kleidung, sie müht sich im Hausgarten u., und ihr fällt der größte  
Theil der Erziehung und Pflege der Kinder anheim, die schönste aber auch  
schwerste Aufgabe.

Für alle Zweige des Wissens, der Gewerbe u. haben wir Schulen,  
wo soll aber das Mädchen lernen, ihren so vielseitigen Pflichten als Frau,  
als Vorsteherin der Wirtschaft, des Haushalts zu genügen? Das Vorbild  
im Elternhause ist nicht immer völlig entsprechend und oft durchaus nicht  
den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit genügend. Wo bietet sich Ge-  
legenheit, verbesserten Molkereibetrieb, rationellere Haltung des Kleinviehes,  
bessere und doch sparsamere Vereitung der Speisen oder Pflege des Ge-  
müsegartens zu erlernen? Und doch könnten gerade auf diesem Wege in  
unseren Kleingrundbesitzkreisen Millionen gewonnen werden, die derzeit  
aus Unkenntnis und Mangel an Gelegenheit der Erlernung alljährlich ver-  
loren gehen müssen. In sehr vielen Fällen hält allein die Tüchtigkeit der  
Hausfrau die Wirtschaft zusammen. Die kleinen, klug gewonnenen, oft  
pfennigweisen Ersparnisse helfen mit, dem Manne das Ringen um die Exi-  
stenz zu erleichtern, und viel umworden ist die Tochter einer solchen Mutter,  
denn jeder schätzt mit richtigem Blicke die Früchte dieses trefflichen Vorbildes.

Es fehlen uns Schulen, wo die Mädchen dies lernen können. Würt-  
temberg, in so mancher Beziehung ein Vorbild für Landwirth, suchte zuerst  
durch Errichtung sogenannter Haushaltungsschulen diesem dringen-  
den Bedürfnisse abzuhelfen, und so entstanden die Anstalten zu Stubersheim

und Erbach, deren Einrichtungen als mustergiltig bezeichnet werden können.  
Demnächst wurden im rührigen Sachsen ähnliche Institutionen ins Leben  
gerufen. Jedenfalls muß der auf diesen Schulen betriebene methodische und  
längere Zeit hindurch fortgesetzte Unterricht in den oben erwähnten Erforder-  
nissen bessere Erfolge aufweisen, als die hier und dort stattfindenden, zwar  
recht erfreulichen aber keineswegs ausreichenden, wenige Tage umfassenden  
Curse über Obstbau und Molkereiwesen.

Eine größere Vermehrung beziehentlich Ausbreitung solcher Haushal-  
tungsschulen erscheint uns als ein dringendes Bedürfnis, um erfolgreich den  
Landwirthschaftsbetrieb im Vaterlande zu haben. Durch die Frauen ist es  
am leichtesten Fortschritt im Landwirthschaftsbetriebe zu erzielen, nur muß  
denselben eben Gelegenheit geboten werden, Besseres zu lernen, als in der  
väterlichen Wirthschaft geübt wird. Das gelegte Samenorn wird sich weiter  
verbreiten, die künftige Generation wird an dem Vorbilde der Mütter lernen  
und somit beitragen, daß geregelte Ordnung und zielbewusstes Streben in  
den Kleingrundbesitzkreise gelangt.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist im besten Wohlsein von den Jagden in Wer-  
nigerode wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Prinz Heinrich von  
Preußen ist an Bord der „Olga“ glücklich in Trinidad eingetroffen. —  
Ueber Kopenhagen hat eine Meldung in der deutschen Presse Aufnahme  
gefunden, welche mit großer Vorsicht aufzunehmen sein dürfte. Es handelt  
sich hierbei um die angeblich geplante Ernennung eines der einflussigen  
Nachfolgers des Fürsten Bismarck in Person des deutschen Bot-  
schafers in Rom, v. Reubell. Ob Fürst Bismarck die Frage seiner  
Nachfolgerschaft bereits in Erwägung gezogen hat oder nicht, wollen wir hier  
nicht erörtern, doch darf das deutsche Volk unbedingt darauf vertrauen, daß  
der Mann, dem es die Wiedergeburt des deutschen Reiches verdankt,  
auch für die Erhaltung seiner Schöpfung durch einen würdigen Nach-  
folger Sorge tragen wird. — Das Zusammentreten des Reichs-  
tages mit dem preussischen Landtage dürfte sich auch diesmal  
nicht vermeiden lassen, da der Letztere am 20. Nov. d. J. einberufen wird  
und die Eröffnung des Reichstages bereits am 15. Januar nächsten Jahres  
erfolgen soll. Wie verlautet, stünde die frühere Eröffnung der Reichstags-  
session mit dem Wunsche des Kaisers in Verbindung, am 18. Januar dem  
Jahrestage der Proklamirung des deutschen Kaiserreiches, die Grundstein-  
legung für das definitive Reichstagsgebäude vor versammeltem  
Reichstage stattfinden zu lassen.

#### Oesterreich.

Die Erklärungen, welche der Minister Kalnoky in den De-  
legationen betreffs der auswärtigen polit. Lage abgegeben hat,  
lassen deutlich ersehen, daß in der f. Z. in Salzburg zwischen dem Fürsten  
Bismarck und Kalnoky stattgefundenen Conferenz, das deutsch-österreichische  
Bündniß noch eine größere Festigkeit als bisher erfahren hat, und daß,

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Ein glühendes Roth war in die Wangen der Jungfrau geschossen, und  
rasch beugte sie sich auf ihre Arbeit nieder, um ihre Aufregung zu verbergen.  
„Es liegt ja nichts daran, Mutter!“ erwiderte sie. „Ich möchte diesen  
Bösewicht nicht und wenn er mir das Gold tonnenweise zur Verfügung stellte.  
Noch heute Abend will ich den Vater bitten, daß er diesem Menschen unser  
Haus verbietet. Alle Welt zeigt mit den Fingern auf ihn, und ich mag nicht  
durch ihn in Verruf kommen.“

Die Mutter nickte. „Es wird so am Besten sein“, sagte sie, „aus  
dem Heirathsprojekt wird nichts, das muß ein Blinder sehen. Aber ver-  
bieten braucht's ihm der Vater nicht. Der bleibt von selbst fort.“

Ottilie arbeitete fleißig an ihrer Stiderei. Ihr Auge flammte, wie  
im heißen Forne, als sie sagte: „Es hätte gar nicht dahin zu kommen brauchen,  
Mutter! ich war von Anfang an dagegen, aber der Vater wollte es! Pui  
über die Idee, so einen schlechten Menschen aufzunehmen!“

Die Mutter sah sie prüfend an und schüttelte dann mit einem An-

flug von Traurigkeit das Haupt. „Du bist sehr aufgeregt, Kind!“ sagte  
sie langsam. „Sollte vielleicht schon der Fall eingetreten sein, den ich Dir  
längst prophezeit habe? Sollte Dir der fremde Mann schon mehr sein, als  
Du Dir zu gestehen wagst?“

„Ich bitte Dich, Mutter, schweige von solchem Unsinn!“ brauste die  
Tochter auf. „Ich — diesen Hallunken lieben? Hahaha! die bloße Idee  
ließe mich schandern, wenn mir das Lachen nicht näher wäre. Nein, Mutter!  
er ist mir vollkommen gleichgiltig, so gleichgiltig, — wie mein Schatten!“  
Sie stieß ein krampfhaftes, trodenes Lachen aus.

„Wenn er Dir gleichgiltig wäre, würdest Du auch die Sache mit  
größerer Ruhe behandeln. Deine Aufregung ist zu wenig natürlich. So  
spricht man nur, wenn das Herz bereits verwundet ist und der Kopf sich  
weigert es einzugestehen.“

„Nun ja, ich will es zugeben, daß es nicht Gleichgiltigkeit allein ist.  
Ich hasse ihn auch, hasse ihn wie die Sünde!“ rief sie im schneidenden Tone,  
wobei sie voll Hestigkeit mit ihren kleinen Füßen den Erboden stampfte,  
„und kurz und gut, er soll, er darf nicht wiederkommen, Mutter! unter  
keinen Umständen! und wenn er mich mehr wie sein eigenes Ich liebt, —  
ich will ihn nicht! und wenn ich ihn als mein Leben liebte, — dann erst  
recht nicht! ich wiederhole es Dir hiermit, Mutter, ich mag keinen Mann,  
den ich lieben möchte!“

Elige Schritte hallten durch den Garten, das Gespräch unterbrechend.  
Auf dem schmalen Gange wurde die Gestalt des Rentiers sichtbar, der

elhaul

gt empfohlen:  
ett aufmerksam  
ndern, aber auch  
t wird, bei uns  
t. Wir meinen  
b Lauge, keinem  
nicht eintrocknet,  
das zu den ver-  
ist.

seline“ auch als  
d Guffett, vor-  
ern Fett erreicht,

jeht bei uns ver-  
schland fast nur  
hat sich nun ein  
Comp., die dan-  
willigen Preis zu-  
er in Stutt-  
reiz errichtet.

kanischen Waffels  
del gebracht und  
s vom chemischen  
ie im Chem. Labo-  
d ganz den An-  
Schutzmarke ver-  
st werden können.  
hr billig, so daß  
elhaul“, nicht zu

eisenfaberei.  
iederhandlung.  
hhandlung.

rika

auswanderer

Havre,  
lligsten  
Preis-

alw.

Ang. Schmauder  
in Calw.

ifen

egulirbar,  
t,  
ständiger

l,  
Baden.

afenerung  
iken Win-  
ulen, dass  
— durch

gebung:  
r in Calw.

r 1883.

Ber-	Gegen den	vor. Durch-		schnitts-	
kaufs-	Summe	Summe	Preis	Preis	Preis
№	3	4	5	6	7
342	90	7	48		
74	0				
114	60		56		
888			1		
1390	90				
helfenamt.					



So lange dieses Bündniß besteht, es einem etwaigen Friedensförder nicht leicht werden dürfte, einen Keil des Zwiespaltes und der Trennung in die polit. Verbindung der europäischen Friedensmächte, zu denen auch Italien zu zählen ist, hinein zu treiben.

**Frankreich.**

Die zweite Auflage der Prinzenaustreibung wird also in dieser Woche zum Gegenstand einer Debatte im französischen Parlament gemacht werden. Der radikale Abgeordnete Gattineau sieht die Veranlassung hierzu in der Haltung der Prinzen von Orleans und ihrer Freunde. Er macht ihnen zum Vorwurf, daß der Graf von Paris in Frohsdorf sich als Kronprätendent habe behandeln lassen und auch als solcher unterzeichne, endlich sei seit zwei Monaten die Haltung seiner Anhänger in Frankreich eine so herausfordernde, daß alle Republikaner entrüstet seien. — Das seitens des französischen Finanzministers Tirard auf 50 Millionen Francs bezifferte Defizit im Etat, dürfte sich in Wirklichkeit auf 150 Millionen belaufen, da die französischen Staatseinnahmen stetig und erheblich zurückgehen.

**England.**

Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist nach Hannover abgereist und wird Graf Herbert Bismarck während seiner Abwesenheit als Geschäftsträger fungieren. Hiermit sind endlich alle Gerüchte von der Abberufung des Grafen Bismarck aus London widerlegt. — Auch in England ist jetzt der Staatssozialismus an der Tagesordnung. Die schrecklichen Zustände, welche oft inmitten der regsten Stadtviertel Londons herrschen, verlangen dringend nach Abhilfe. Ein Theil der Presse fordert nun, daß der Staat einschreiten, billige und gesunde Wohnungen für die armen Bevölkerungsklassen schaffen und die jetzigen „Brutstätten des Lasters und der socialen Revolution“ entfernen solle. Der Führer der Conferativen, Lord Salisbury, hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt, welche in der inneren Politik Englands den Anfang einer neuen Epoche bedeuten dürfte.

**Rußland.**

Ueber Petersburg kommt die Nachricht, daß auch in Taschkent heftige Erdrerschütterungen stattgefunden haben. — Die russischen Revolutionäre regen sich in bedenklicher Weise. Aus allen Theilen des Reiches kommen Meldungen, welche darauf schließen lassen, daß die Nihilisten nur die Rückkunft des russischen Kaiserpaars abgewartet zu haben scheinen, um ihre wohl vorbereiteten Pläne zur Ausführung zu bringen. Fast täglich erscheint jetzt eine Proclamation oder ein Schriftstück, dessen Inhalt wie Zündstoff wirken muß und uns den Beweis liefert, daß es in Rußland an allen Ecken und Enden brodeln und es dem Ueberkochen sehr nahe ist.

**Tages-Neuigkeiten.**

W. C. Stuttgart, 29. Oktober. Seine Majestät der König wird, wie der St. A. vernimmt, am 8. November die Reise zum Winteraufenthalt in San Remo antreten.

Forb, 27. Okt. Vorgestern Nachts 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm geweckt. Es brannte in der etwa 5 Kilom. von hier entfernten Staatsdomäne Buchhof, woselbst ein mit Stroh und Futtervorräthen angefüllter Schoppen vollständig eingeäschert wurde.

Von der Jagst, 29. Okt. Gestern Sonntag Abend brach in Obersteinach, D. A. Gerabronn Feuer aus. Das Wohnhaus und die Scheuer des Zimmermeisters und Landwirths Feuchter wurde völlig in Asche gelegt. Der Abgebrannte ist versichert.

Augsburg, 29. Okt. Die soeben zu Ende gegangene außerordentl. Schwurgerichtssitzung endete mit einem Doppel-Todesurtheil. Der letzten Verhandlung lag eine entsetzliche Bluttat zu Grunde. Auf der Anklagebank saßen 2 Männer, deren Vorleben eine ganze Reihe von Gefängnißstrafen aufwies, der led. Vater Theodor Kieppel von Winklarn und der led. Spengler Joh. Hundsruder von Gaisshofen. Ersterer trieb früher schon sein verbrecherisches Handwerk mit dem entsprechenden Zuchthaussträfling Deumann, der, mit seinem Diebskumpen Kieppel im Monat Juli v. J., vom Gensdarm Metzger von Eisenstein festgenommen, mit Kieppel einen Angriff auf den Gensdarm machte, dabei aber von diesem erschossen wurde. Mitte August verband sich Kieppel mit dem Spengler Hundsruder, der als Soldat des 2. bayr. schweren Reiter-

regiments fahnenflüchtig geworden war. Die ihnen neben einer großen Anzahl von Einbrüchen u. zur Last gelegte Hauptschuld betrifft die Ermordung des Gensdarmen Xaver Haunstetter von der Station Kirchheim bei Mindelheim, der am 6. Sept. vor. Js. beide Strolche geschlossen von Waltherhausen nach Metshausen transportiren wollte. Auf einem Fußwege bei Waltherhausen weigerte sich Kieppel, weiter zu gehen, und als der Gensdarm ihn deshalb pöbelte und auch den Hundsruder, der nun erklärte, auch keinen Schritt mehr gehen zu wollen, vorwärts stieß, drehte sich dieser plötzlich um, entriß dem Gensdarm, der auch ein Päckchen mit den Revolvern und Messern der Arrestanten unter dem Arme trug, das Gewehr und schoß es los. Als der Gensdarm den Säbel zog, parirte Hundsruder mit dem Gewehr und traf jenen auf den Kopf. Nun fiel auch Kieppel dem Gensdarmen in den Arm und beim Ringen fielen alle 3 zu Boden. Der Gensdarm, der unten zu liegen kam, erkannte auch wohl seine gefährvolle Lage und rief: „Heilige Mutter Gottes, sieh' mir bei!“ Er fand aber kein Erbarmen; während die beiden andern auf ihm knieten, stieß ihm Kieppel mit den Worten: „Bart' du Lump!“ 5—6mal den Säbel in die Brust, was den alsbaldigen Tod des Getroffenen zur Folge hatte. Der Sektionsbefund ergab 20 Wunden, so daß anzunehmen ist, daß beide auf den Gensdarmen, wohl auch mit Messern, hineinstachen. Nach der That entfernten sich die Mörder, kehrten aber nochmals zurück, um ihre Revolver und Messer zu holen. Die Unmenschen flohen dann über Mindelheim und Memmingen nach der Schweiz, wo sie festgenommen wurden. Beide Angeklugten wurden von den Geschworenen des Nordes schuldig erkannt und demzufolge vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

so eben eingetreten war. Sein Gesicht drückte Besorgniß, Unruhe aus. Hastig nahm er den Hut ab und warf ihn auf den Tisch. Dann ließ er sich auf die Bank nieder und trocknete mit dem Taschentuche die schweißbedeckte Stirn.

„Wißt Ihr's schon?“ fragte er, indem er seine Blicke forschend von der Gattin auf die Tochter gleiten ließ.

„Was gibt's denn?“ fragte die Letztere halb gleichgiltig, halb verdrießlich.

„Steinfels ist soeben verhaftet worden!“

„Steinfels verhaftet?“ — riefen Beide aus einem Munde.

„Er sieht in dem Verdacht des Mordes!“ rief der Rentier.

In dem Auge der Tochter blitzt ein Strahl des Triumphes auf, während die Mutter erschrocken ihre Arbeit fallen ließ.

„Habe ich nicht von Anfang an gesagt, daß der Mensch etwas auf dem Gewissen haben muß?“ rief Ottilie, „sah er nicht von jeher wie ein Mensch aus, der zu Allem fähig ist? hat er nicht die ächte Verbrecher-Physiognomie? Oh, es ist gut, daß man ihn endlich fest gemacht hat. Wer weiß, was der noch für Unglück angerichtet hätte.“

„So!“ rief der Rentier, nun mit einem Male? Du schienst doch nicht immer dieser Ansicht gewesen zu sein.“

„Stets, Vater! von Anfang an, als der Mensch in unser Haus kam, hatte ich einen instinkartigen Widerwillen gegen ihn.“

„Sie freut sich, daß sie ihn jetzt nicht bloß zu hassen braucht, sondern ihn auch verachten kann“, sagte die Mutter.

regiments fahnenflüchtig geworden war. Die ihnen neben einer großen Anzahl von Einbrüchen u. zur Last gelegte Hauptschuld betrifft die Ermordung des Gensdarmen Xaver Haunstetter von der Station Kirchheim bei Mindelheim, der am 6. Sept. vor. Js. beide Strolche geschlossen von Waltherhausen nach Metshausen transportiren wollte. Auf einem Fußwege bei Waltherhausen weigerte sich Kieppel, weiter zu gehen, und als der Gensdarm ihn deshalb pöbelte und auch den Hundsruder, der nun erklärte, auch keinen Schritt mehr gehen zu wollen, vorwärts stieß, drehte sich dieser plötzlich um, entriß dem Gensdarm, der auch ein Päckchen mit den Revolvern und Messern der Arrestanten unter dem Arme trug, das Gewehr und schoß es los. Als der Gensdarm den Säbel zog, parirte Hundsruder mit dem Gewehr und traf jenen auf den Kopf. Nun fiel auch Kieppel dem Gensdarmen in den Arm und beim Ringen fielen alle 3 zu Boden. Der Gensdarm, der unten zu liegen kam, erkannte auch wohl seine gefährvolle Lage und rief: „Heilige Mutter Gottes, sieh' mir bei!“ Er fand aber kein Erbarmen; während die beiden andern auf ihm knieten, stieß ihm Kieppel mit den Worten: „Bart' du Lump!“ 5—6mal den Säbel in die Brust, was den alsbaldigen Tod des Getroffenen zur Folge hatte. Der Sektionsbefund ergab 20 Wunden, so daß anzunehmen ist, daß beide auf den Gensdarmen, wohl auch mit Messern, hineinstachen. Nach der That entfernten sich die Mörder, kehrten aber nochmals zurück, um ihre Revolver und Messer zu holen. Die Unmenschen flohen dann über Mindelheim und Memmingen nach der Schweiz, wo sie festgenommen wurden. Beide Angeklugten wurden von den Geschworenen des Nordes schuldig erkannt und demzufolge vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

Von der fränkischen Obergrenze, 28. Okt. Seit einigen Wochen macht man die Wahrnehmung, daß die Herbstsaat, sonderlich der eben aufgekeimte Roggen, streckenweise vollständig zerstört wurde, gerade so, wie es vor einem Jahr um diese Zeit und den ganzen nassen Winter hindurch bei dem Schneckenfraß der Fall war. Für heuer gab man den allerdings in großer Menge vorhandenen Regenwürmern die Schuld; nun aber kommt mit einem Male Licht in die Sache und es stimmen auch die Beobachtungen der Landwirthschaft darin überein, daß die in manchen Lokalitäten massenhaft vorhandenen Larven des Saatschnellkäfers, Drahtwürmer genannt, die Verheerungen anrichten. Der größere Landwirth kennt den Wurm genau, da er sich bei der Wechselwirthschaft häufiger findet, als bei ununterbrochenem Einbau der Acker. Ofteres Pflügen und Eggen der für die Herbstsaat bestimmten Grundstücke, so daß die Vögel das an die Oberfläche kommende Gewürm auflesen und verzehren können und nach gemachter Saat alsdann festes Walzen der gezogenen Furchen soll von erprobter Wirkung sein. Im Uebrigen ist die Zerstörung seit etwa 10—12 Tagen sichtlich in Abnahme begriffen und folglich die vielfach gemachte zweite Saat gerettet.

**Vermischtes.**

Von der verschwenderischen Pracht, welche am Hof König Friedrich des Ersten herrschte, erhält man einen ungefähren Begriff wenn man dem Bericht folgt über die Feierlichkeiten, welche am Berliner Hofe stattfanden, als der König im Mai 1700 seine Tochter mit dem Erbprinzen von Hessen verheiratete. Einen Monat fast dauerten die Hoffeste. Alle Kleider, welche dazu getragen wurden, waren aus Frankreich, die Tonkünstler, Sänger und Schauspieler aus Wien, Paris und Dresden verschrieben. Der Anzug der Braut kostete vier Millionen Thaler und wog einen Centner, weßhalb sechs Kammerfräulein, die noch von zwei Edelknaben unterstützt wurden, die Schleppe tragen mußten. Die Tafel, an welcher der Hof speiste, ward mit 500 Gerichten besetzt, und diese Besetzung geschah in einer halben Stunde, während welcher Zeit der Küchenmeister noch 86 andere Tafeln zu versorgen hatte, denn an so vielen Tischen speisten die Gäste. Bei solcher Wirthschaft waren Steuern auf Steuern unvermeidlich. Man besteuerte schließlich sogar die Perücken. Jeder Perückenträger mußte je nach Beschaffenheit der Perücke 6—25 Procent Stempel zahlen. Ein Franzose hatte diese Abgabe gepachtet, und nicht selten kam es vor, daß Jemand auf der StraÙe angehalten und erst die Perücke, welche er trug, auf den Stempel geprüft wurde. Damals standen die Grafen Wartenberg, Wartensleben und Wittgenstein an der Spitze des Staatswesens und im Stillen jagten die Brandenburger, mit Bezug auf die gleichen Anfangsbuchstaben dieser drei Namen: „Uns drückt ein dreifaches Weh!“

„Wir haben Gründe, uns selbst zu verachten“, erwiederte Ottilie, „es ist eine Schmach für uns, daß der Mensch in unserem Hause Zutritt hatte. Die Leute werden auch unsern Namen nennen, wenn von ihm die Rede ist. Nun, erzähle uns die Geschichte, Vater!“

„Handwerksburschen fanden heute um die Mittagszeit in dem Chauffeegraben nicht weit von dem Wege, der auf das Steinfels'sche Haus zuführt, die Leiche eines jungen, elegant gekleideten Mannes“, begann der Rentier.

„Der Ermordete hatte eine klaffende Wunde in der Brust, und man sah sofort, daß dieselbe von einem gut gezielten Dolchstich herrührte. Eine Uhr oder Börse fand man bei dem Ermordeten nicht. Es lag also die Vermuthung nahe, daß ein Raubmord an dem unglücklichen Reisenden verübt sei. Der Doktor Berner war mit der Untersuchung des Leichnams beauftragt, und seiner Ansicht nach hatte das Opfer erst wenige Stunden zu leben aufgehört. Nicht weit von dem Orte, wo die graufige That geschehen, sah man den Griff eines Dolches zur Hälfte aus dem grafigen Erdboden hervorragen. Der Polizei-Commissär zog ihn heraus und besah ihn. Er fand den Namen Steinfels auf einem Schilde eingravirt. Die Spitze des Dolches paßte genau in die Wunde. Steinfels ging nie ohne Dolch aus, wie wir wissen. Er hat es uns selbst gesagt.“

Ottilie nickte. „Wir werden dem Untersuchungs-Richter davon Anzeige machen“, sagte sie mit eisigem Tone.

(Fortsetzung folgt.)



einer großen... trifft die Er... ter von der... beide Stroße... wollte. Auf... äter zu gehen... drucker, der... vorwärts stieß... ein Päckchen... trug, das... zog, parierte... Nun fiel auch... alle 3 zu Bo... wohl seine... mir bei!" Er... knieten, stieß... den Säbel in... je hatte. Der... daß beide auf... nach der That... ihre Revolver... Lindelheim und... n. Beide An... huldig erkannt... it einigen Wo... erlich der eben... gerade so, wie... hinter hindurch... den allerdings... n aber kommt... Beobachtungen... en massenhaft... ant, die Ver... m genau, da... unterbrochenem... Herbstsaat be... che kommende... Saat alsdann... ung sein. Im... in Abnahme... tettet.

che am Hof... führen Begriff... am Berliner... mit dem Erb... die Hoffeste... reich, die Ton... n verschrieben... einen Cent... knaben unter... lcher der Hof... schah in einer... ch 86 andere... en die Gäste... eidlich. Man... umhte je nach... Ein Franzose... Jemand auf... ug, auf den... enberg, War... nd im Stillen... ungsbuchstaben

e Ottilie, „es... Zutritt hatte... die Nebe ist... dem Chausse... Haus zuführt... der Kentier... und man sah... e. Eine Uhr... e Vermuthung... äbt sei. Der... auftrug, und... leben aufge... en, sah man... hervorrage... d den Namen... des paßte ge... wir wissen... davon Anzeige

**Literarisches.**

— Brockhaus' Conversations-Lexikon gelangte in der neuen, dreizehnten Auflage, die das altberühmte Werk bekanntlich auch durch eine große Menge von Abbildungen, Karten und andern Illustrationen bereichert, bis zum 90. Hefte und hat damit den sechsten Band (Electricität—Forderungen) zu Ende geführt. In der vorigen Auflage enthielt der sechste Band nur 2022 Artikel; in der gegenwärtigen stieg deren Zahl auf 5212. Diese so bedeutende Vermehrung der Stichwörter schließt einen doppelten Vorzug in sich: es erhellt daraus erstens, welche Masse von neuaufgenommenem Stoff verarbeitet wurde, und zweitens, daß die Redaktion mit bestem Erfolge bestrebt ist, das „Conversations-Lexikon“ immer mehr zu einem möglichst bequemen und rasche Auskunft bietenden Nachschlagewerk zu gestalten. So sind den Worten Electricität, Elektrisch und ihren Zusammenhängen nicht weniger als 50 Artikel gewidmet, die 84 mit zahlreichen Figuren illustrierte Spalten einnehmen. Dazu gesellt sich als dritter Vorzug, die Birkfamkeit der beiden andern wesentlich unterstützend, die prägnante Darstellungsweise, mit der selbst die schwierigsten Materien behandelt sind. Bedürfte es in dieser Hinsicht noch der Hervor-

hebung einzelner Proben, so möchten wir zunächst namhaft machen die Artikel: Englische Verfassung (von Professor R. Gneiss), Festungsbau (von Major J. Schott), Feuerversicherung (von Redakteur O. Lemke), Fieber (von Dr. Max Zimmermann). Der reiche Illustrationschat des Bandes besteht in 23 Tafeln mit bildlichen Darstellungen, welche diesmal zum größten Theil den technischen und naturwissenschaftlichen Gebieten angehören, 8 Karten in Farbenbrud und 165 in den Text gedruckten Holzschnitten. Vom deutschen Volke wird „Brockhaus' Conversations-Lexikon“ seit fast einem Jahrhundert als unentbehrlicher Behändthell jeder Hausbibliothek geschätzt. Doch auch bei fremden Nationen findet das Werk verdiente Würdigung. Erst ganz kürzlich brachte das Londoner Weltblatt die „Times“ eine eingehende Besprechung desselben, in derselben namentlich die Vollständigkeit und die Zuverlässigkeit der dreizehnten Auflage gerühmt werden, und in Rotterdam erscheint gegenwärtig eine Encyclopädie in holländischer Sprache, die ihrem Text nicht nur das Brockhaus'sche Lexikon zu Grunde legt, sondern ihn auch mit dessen Karten und Bildertafeln illustriert.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Zeinach, Gerichtsbezirks Calw.  
I. Liegenschafts-Verkauf.**

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Calw vom 23. Oktober ds. Jz., kommt im Wege der Zwangsvollstreckung folgende, dem Joseph Lechner, Maschner, hier, gehörige Liegenschaft  
**Donnerstag, den 29. Novbr. 1883, Nachm. 1 Uhr,**  
auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

- Gebäude:**  
P.N. 80. 1 a 35 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Verflätte, Durchgang und Abtritt auf massivem Sockel, die Umfassungswände von gemauertem Miegelwerk, unter Ziegeldach mit gewölbtem Keller an der Straße nach Calw.  
1 a 13 qm Hofraum beim Hause.  
Br.-B.-M. 15,600 M. St.-M. 15,000 M.  
**Gärten:**  
P.N. 79. 3 a 10 qm Gras- und Baumgarten beim Hause.  
St.-M. 53 fr.  
Gesammt-Anschlag 12,000 M.  
Zum Verwalter der Liegenschaft wurde Gemeinderath Erhard Käßler hier bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus Amtsnotar Dipper und Schultheiß Holzäpfel.  
Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Den 31. Oktober 1883.

Namens der Vollstreckungsbehörde:  
Hilfsbeamter  
Amtsnotar Dipper.

**Calw.  
Brennholz-, Ankreisig- und Stockholz-Verkauf.**

Am Montag, den 5. November, Vormittags, aus den Stadtwaldungen Altweg und Meiserberg:  
3 Km. dürre eich. Scheiter, 2 Km. dito, Anbruch, 39 Km. dürre Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2 Flächenloose Nadelreisig.  
Nachmittags aus den Stadtwaldungen Scheerwäldle, Mädig und Hardtwald:  
122 Km. meist dürre Nadelholz-Scheiter und Prügel.  
Am Dienstag, 6. Novbr., Nachmittags, aus den Stadtwaldungen Mädig und Hardtwald:  
10 Loose Stockholz im Boden und 5 Loose hirkenes Besenreisig auf dem Stock.  
Zusammenkunft am Montag Vormittag 8 Uhr bei der Schaffhauer. Nachm. 1 Uhr im Scheerwäldle, beim Pfastersteinbruch im Hafnerweg, am Dienstag, Nachm. 2 Uhr, beim Windhof. Gemeinderath.

Gödingen.  
Ein  
**Schaf- & 1 Pinscherhund**  
sind zugelassen. Abholungs-termin 8 Tage.  
Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen,**

**Dr. P. Koch's Essig-Essenz,**  
Flaschen à 50 und 100 S,  
Guten Essig, pr. Ltr. 10, 20, 25 S,  
Salatöl, pr. Ltr. M. 1. —  
Lampenöl, pr. Ltr. 95 S,  
rauchfreies Erdöl, pr. Ltr. 28 S.

**Guten Koch- und Tafelreis**  
pr. Pfd. 20, 24, 30 S,  
**Schweizerkäse,**  
pr. Pfd. 90 S,  
**Pimburgerkäse,**

bei Laibchen pr. Pfd. 46 und 48 S,  
Ristchen v. ca. 35 Pfd. entspr. billiger.  
**La. Bößlinger Zucker**  
am Hut pr. Pfd. 42 Pfg.,  
gebrannten Kaffee, Packete 20, 25,  
30, 60, 65, 70, 75, 80 S,  
ungebrannten Kaffee, pr. Pfund  
80 S bis M. 1. 40.:  
nur gegen Baarzahlung bei  
**J. F. Oesterlen.**

Einige im Raken (San darbeit) gewandte Frauenzimmer finden bei mir im Hause alsbald dauernde  
**Beischäftigung.**  
Chr. Lud. Wagner.

Zeinach.  
Nächsten Sonntag  
den 4. Nov., Nachmittags  
3 Uhr,  
**Monatsversammlung**  
in der Restauration zum  
Teinachtal.

**Nächste Woche hacht  
Langenbrekelu**

Gottlob Haydt,  
Lebergasse.  
Ausgangs dieser Woche trifft der  
letzte Waggon schöner frischer  
**Mossäpfel**  
ein und nehme Bestellungen entgegen.  
D. Herion.

**Besucht**

wird in eine Tricotwaaren-  
fabrik eine geübte  
**Zuschneiderin,**  
die befähigt ist, nebenher auch die  
Aufsicht zu führen. Gest. Anträge  
unter Chiffre M 2081 befördert  
Rudolf Woffe, Stuttgart.

**Einladung.**

Alle im Jahr 1853 Geborenen von Stadt und Land,  
sowohl ledige als verheirathete werden mit ihren Ehegesponsen  
auf Sonntag, den 4. Nov. 1883, Nachmittags 4 Uhr, zu ihrer  
Altersgenossin Frau Rosine Schwämmle, Bahnhofstraße,  
freundlichst eingeladen.  
**Mehrere 1853er.**

Samstag, den 3. November halte ich  
**Wurzelsuppe**

wozu höflichst einlade  
**Friedrich Schwämmle,**  
Bahnhofstraße.

**Zum Spinnlohn  
von 9 Pfennige**

statt früher 12 Pf., also  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{1}{4}$  billiger als die meisten anderen  
Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und  
renommirteste  
Lohn-, Flachs-, Hauf- und  
Abwerg-Spinnerei  
**Schretzheim,**  
Station Dillingen a D

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Webelöhne**  
sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigst.  
Jeder Lohn-Sack kommt 2—5 Mark im Spinn- und Webelohn  
billiger.  
Zur Versorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:  
Chr. Doyle in Calw.  
Anna Knöllor, Handlung in Stammheim.  
Chr. Stigelmayer, Gechingen.  
Joh. Gg. Meyer, Briefträger, Deckenpfronn.  
Jac. Walz in Wildberg.  
Chr. Stralle, Althengstett.  
Joh. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.

**Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg.**

Wir übernehmen jederzeit:  
**Flachs, Hauf und Abwerg**  
zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellere 1228 Meter.  
(1000 Faden.) Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten.  
Bedienung ganz reell. Garn und Leinwand von bester Qualität.  
Billigste Preise. Unsere Herren Agenten ertheilen nähere Auskunft:  
in Calw: Jakob Rapp, Seiler.  
in Stammheim: Leonhard Weiß.



**Alle Annoncen**

für das Calwer Wochenblatt, Schwäb. Merkur, Neues Tagbl., Württ. Staatsanz., Württ. Landesztg., Schwarzw. Posten, Feilbr. Nachrichten, Ulmer Tagbl., Schnellpost, Frankf. Ztg., Rheinische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagbl., Independance belge, Pazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Pad. Landeszeitung, Mannheim, sowie Zeitungs-Verzeichniß (Inseraten-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, sachmännlicher Rath über Insertionsangelegenheiten zc. gratis und franco. — Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. — Constanter Bedienung.

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitungen zc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse,**  
Königsstr. 38  
Stuttgart, (Großer Saal).

**Obstbäume - Verkauf.**

Eine Partie kräftiger Obstbaumhochstämme sind zum Verkaufen parat im Hause neben Zimmermeister Rirchherr, Badgasse.

**Keine Zahnschmerzen mehr!  
Jede Garantie**

bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

**S. Goldmann & Cie.,**  
Dresden, Marienstrasse 20.  
In Calw nur allein echt zu haben bei  
**Ernst Schall.**

**CHOCOLAT  
Suchard**

Vereinigt vorzüglichste Qualität mit den besten Füllungen.  
Zu haben in Calw bei:  
**Albert Haager, Bahnhofstrasse.**  
**Carl Schnauffer a/Markt.**  
**J. N. Demmler.**



**J. Andéls  
neu entdecktes  
überseeisches  
Pulver**

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.  
Echt und billig zu haben in Prag in  
**J. Andéls Droguerie,**  
13 „zum schwarzen Hund“,  
Außgasse 13.  
In Calw beim Herrn  
**Heinrich Rühle, Kfm.**

Neue und gebrauchte  
**KOFFER**

empfehlst billigst  
S. Haag,  
F. Keller's Nachfolger.

**Der Gustav-Adolf-Frauenverein**

versammelt sich erstmals wieder Freitags, den 2. November, Mittags 2 Uhr, im Detanathaus. Es wird freundlich hiezu eingeladen.

**1 gutes Faß,**

12-14 Jmi haltend, ist zu verkaufen.  
Auskunft im Compt. d. Bl.

**Ladentisch**

mit einigen Schiebläden und Fächern ist billig zu verkaufen.  
Zu erfr. im Compt. d. Bl.

**Mädchen,**

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Martini eine Stelle.  
Zu erfragen bei  
**Jacob Staudenmajer,**  
Gypfer.

**Wohnungs-  
veränderung.**

Von jetzt an wohne ich in demselben Hause wie bisher, anstatt im III. im I. Stock gegen hinten, und setze meine werthen Kunden mit der Bitte um ihr ferneres Wohlwollen hievon in Kenntniß.  
Achtungsvoll  
**Chr. Jahn, Schuhmacher.**

Bestes  
**Most-Obst.**

Etwa 20 Ctr. ächte Champagner Pratsbirnen verkauft  
**W. Schüle, Kaufmann.**

**Bergmann's  
Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 S. bei  
**J. Bertschinger.**

**Buch- & Steindruckerei von A. Oelschläger**

empfehlst sich zur Anfertigung von  
Fests-Concants, Circulären, Programmen, Wein- & Speisekarten, Facturen, Rechnungen, Briefköpfen, Verlobungsbriefen, Couverts mit Firmendruck, Visitenkarten in hübschen Cassetten etc. unter Zusicherung eleganter und geschmackvollster Ausführung rasch und billig, sowohl in Copierdruck wie verschiedenfarbig.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

**Neue Erbsen,  
Bohnen und  
Linsen**

empfehlst in guttoshender 1<sup>er</sup> Waare billigst  
**Erwin Harlfinger**

**800,000 Mk.**

sind gegen I. Hypothek zu 4 1/2 bis 5% auszuleihen. Zielerkauf billig. Inform. Scheine an d. Wind, verl. Friedrichstr. 7. Stuttgart.

**Bremen.**



**Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **W i t t w o c h s** und **S o n n t a g s** nach

**Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,  
oder dessen Agenten:

**Ernst Schall am Markt, Calw.**  
**Franz X. Decker, Weil der Stadt,**  
**Carl Woehle, Leonberg.**  
**Gottlob Schmid, Nagold.**

Die so beliebten  
**weißen Masttropfen  
für's Vieh**

zugleich ein erprobtes Mittel zur sichern Beförderung der Freiluft, bringe ich hiemit den Herren Landwirthen in empfehlende Erinnerung.

**Jul. Kopp,**  
Apotheker in Teinach.  
Herr Paul Eble in Waldmödingen, Ob. Oberndorf, schreibt: die Wirkung dieser Tropfen hat sich gut bewährt, werde dieselben deshalb weiter empfehlen. Senden Sie mir wieder 3 Fl. zc.  
Herr Jakob Schwanz, Landwirth in Desingen in Baden, fand, daß diese Tropfen sehr vortheilhaft für's Vieh seien, sie vermehrten die Freiluft von Tag zu Tag zc.

**Etiquettes**  
in diversen Größen zum Etiquettiren von Waaren sind stets vorräthig im Compt. d. Bl.

**Theater in Calw.**

Im Saale der J. Dreißigen Bierbrauerei.  
Mittwoch, den 31. Oct. 1883.  
**Reise-Benefiz-Vorstellung.**  
**! Novität!**

**„Knopflochschmerzen.“**  
Poffe in 1 Akt von Dr. C. F. Frisch. Repertoirestück des k. k. privilegierten Theaters in der Josefstadt in Wien, des Viktoriatheaters in Berlin.  
Vorher!

**Zum ersten Mal!  
„Des Herrn Magisters  
Verücke.“**

Preisgekröntes Original-Lustspiel in 2 Abtheilungen von C. A. Görner.  
I. Abth.: Eine Liebeserklärung in Recitativ.

II. Abth.: Die verhängnißvolle Perücke!  
Zur gefälligen Beachtung!

Indem ich eine Ehre darin finde obige Meisterwerke deutscher Literatur hier zum ersten Mal zur Aufführung zu bringen und versichern kann, daß dieselben abgerundet über die Bühne gehen werden, richte ich die Bitte an das hochgeschätzte Publikum mich heute Abend durch ein recht volles Haus erfreuen zu wollen, umso mehr da ich einen Theil der heutigen Einnahme zur Bestreitung der in nächster Woche bevorstehenden Reise mit meiner Gesellschaft von hier nach Rottenburg bestimmt habe. Hoffend, daß meine Bitte geneigtes Gehör finden werde, zeichne ich

hochachtungsvoll  
**Carl Feigel, Direktor.**  
Freitag, den 2. Nov.,  
letzte Benefizvorstellung für  
**Jac. Göbel:**

**Die Fieder des Musikanten**

oder:  
**Käncklereie und Bauernholz.**  
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von R. Kneifel, Verfasser von „Ant-Kantippe“, „ein deutsches Mädchen im Elsaß“.

- 1. Abtheilung: Des Geigers Heimkehr.
- 2. „ Kunst und Arbeit.
- 3. „ Des Knechtes Nacht.

Mit der Bitte um recht zahlreichem Besuch:

Ergebenster  
**Carl Feigel, Direktor.**  
**Montag, den 5. November,**  
**Schluß des Theaters.**